

Im Juni entstand wieder eine papierfressende Korrespondenz von Stelle zu Stelle wegen Einsicht in die Baupläne.

Am 28. September bat der arme Baumeister abermals das Kreisamt um Bezahlung seines Guthabens. Das Kreisamt unterstützte das Gesuch beim Gubernium!

Am 15. Dezember schrieb das Kreisamt an das Gubernium. Der Weirather wandte sich an das Civil- und Kriminalgericht Feldkirch. Dieses schilderte die traurige Lage, in welche der kranke ehemalige Baumeister Weirather aus dem Grunde versetzt wurde, weil er sein Guthaben für den Pfarrkirchenbau noch nicht erhalten habe. Das Kreisamt wagt es, mit Beziehung auf die früheren diesfälligen Verhandlungen das insbesondere auf die letzte Einbegleitung vom 22. September dem alten hilfbedürftigen Bittsteller der **Gnade** (!) des hohen Landtagspräsidiums zu empfehlen.

1819. Das Kreisamt wiederholt im März und Mai das vorhergehende Gesuch. Umsonst!

Am 23. Aug. Infolge eines Berichtes des Feldkircher Landgerichtes forderte die Staatsgüter-Inspektion die Gemeinde Balzers auf, über den Kirchen- und Pfarrhofbau Rechnung zu legen und die Forderung des Baumeisters Weirather bestimmter auseinander zu setzen. Das Kreisamt schrieb darüber an das Landespräsidium in Innsbruck: So zweckmäßig diese Anordnung an und für sich ist, so drängt sich doch dem Gerichte von Feldkirch die begründete Besorgnis auf, daß der 82 Jahre alte Greis diese ihm zuge dachte Wohlthat nicht mehr erleben dürfte. Das Gericht bittet daher um gnädige (?) Bewilligung einer Abschlagszahlung. Das Kreisamt hat die traurige Lage des Bittstellers in mehreren Berichten dargetan; es bittet nun nochmals, daß dem Weirather bald eine Abschlagszahlung und bald die gänzliche Befriedigung zukomme. Umsonst!

Am 31. Jänner 1820 gelangt das Kreisamt wieder an das Landespräsidium. Es beruft sich auf seine sechs Eingaben, worin es das Gesuch Weirathers angelegentlichst unterstützt habe. Das Feldkircher Landgericht habe neuerlich wieder interveniert und für die darben de Familie Weirather wenigstens 600 fl. verlangt. Umsonst!

Man schrieb 1822. Weirather war unterdessen (1821) gestorben. Die Familie wandte sich nun am 6. März